

rung der genossenschaftlichen Arbeit und dem Kampf um die Erfüllung der Produktionspläne nicht möglich ist, die staatlichen Aufgaben zu lösen.

Den Genossen des Staatsapparates wurde aufgegeben, als eine der wirkungsvollsten Methoden zur Verbesserung der tierischen Produktion eine Reihe von Erfahrungsaustauschen mit Viehzüchtern in den LPG zu organisieren. Im Kampf gegen die Ferkelsterblichkeit kamen wir auf diesem Wege zu guten Erfolgen. Es gelang, die Ferkelverluste im Kreis um 50 Prozent zu senken und so zu einer schnelleren Entwicklung unserer Schweinebestände zu kommen. Wir verlangen nun von den Genossen im Staatsapparat, diese guten Ergebnisse in der Schweinezucht durch die Fortführung der Erfahrungsaustausche zu sichern und zugleich den Kampf um die Erhöhung der Rinder- und Kuhbestände und vor allem um die Erhöhung der Produktivität des Milchviehs zu organisieren.

In der LPG „Einigkeit“ in der Gemeinde Droybig gab es zum Beispiel nur eine geringe Milchproduktion. Dorthin wurde eine Brigade von erfahrenen Parteiarbeitern mit dem Auftrag entsandt, die Lage zu verändern. Das begann mit einer Mitgliederversammlung der Grundorganisation der LPG. Die erste Bedingung war, daß die Mitglieder der Parteiorganisation mit den Beschlüssen unserer Partei und vor allem mit dem Beschluß unserer 5. Bezirksdelegiertenkonferenz vertraut gemacht werden mußten. Das schuf die Grundlage für viele Diskussionen und Auseinandersetzungen über eine ganze Reihe rückständiger Auffassungen, wie sie nicht nur in den Köpfen der parteilosen LPG-Mitglieder, sondern auch unserer Genossen noch vorhanden waren.

Den LPG-Mitgliedern mußte erst in geduldiger Überzeugungsarbeit klargemacht werden, welche große politische Bedeutung die Schaffung sozialistischer Produktionsverhältnisse und die Erfüllung unserer Pläne auf dem Lande für den Kampf um die Erhaltung des Friedens und die Bändigung des westdeutschen Militarismus haben. Es mußte gegen die Meinung angegangen werden, daß es in der LPG keine oder nur wenig Möglichkeiten zur Steigerung der Produktion

gäbe oder daß bereits alles getan würde, um hohe Ergebnisse in der Viehzucht zu erreichen, daß aber hier der Futtermangel bestimmte Grenzen setzen würde. Im Verlaufe der Diskussionen wurden mit den Fortschritten in der Klärung der Grundfragen auch systematisch alle die Argumente' und Auffassungen widerlegt, die bisher verhindert hatten, daß sich die LPG wirtschaftlich schneller entwickeln konnte. Es stellte sich heraus, daß es hier eine falsche Anwendung des Leistungsprinzips gab, daß es mit der Pflege des Viehs, der Sauberkeit im Stall und der Pünktlichkeit in der Arbeit schlecht bestellt war. Es trat zutage, daß bei der Fütterung die wissenschaftlichen Erkenntnisse nicht ausgenutzt wurden und keine Leistungsfütterung vorhanden war.

Über die Lage in der LPG kam es auch zu Auseinandersetzungen mit den Genossen, die der Gemeindevertretung angehörten. Solange diese Genossen selbst in rückständigen Auffassungen befangen waren, selbst nicht an die Möglichkeit einer schnelleren Steigerung der Produktion glaubten, konnte auch die Gemeindevertretung nicht ihrer Rolle als Organisator der sozialistischen Produktion im Dorf gerecht werden.

Der erste Erfahrungsaustausch zur Verbesserung der Ergebnisse in der Viehzucht in der LPG „Einigkeit“ wurde mit einem „Roten Treff“ eingeleitet. Hier zeigte sich bereits, daß die Genossenschaftsbauern, nachdem ihnen klar war, worin ihr Beitrag im Kampf um die Erhaltung des Friedens zu bestehen habe, ein großes Interesse für die maximale Steigerung der Produktion erkennen ließen und eifrig über die Vorschläge zur Erhöhung der Milch- und Fleischproduktion diskutierten.

Im Ergebnis dieses „Roten Treffs“ wurde festgelegt, daß es spezielle Erfahrungsaustausche für Melker und Schweinepfleger und künftig auch regelmäßige Stallbegehungen geben soll. In der Melkerbrigade der LPG wurde damit begonnen, eine exakte Milchleistungsprüfung einzuführen. Daraufhin wurden die Tiere in vier Leistungsgruppen eingeteilt und nach dieser Einteilung durch die Melker das Kraftfutter entsprechend den Leistungen jeder Kuh verteilt. Das